



Herzlich Willkommen

zum
Elternabend
„Auf dem Weg zur Schule“

19.02.2025

Allgemeine Informationen

- Anmeldung erfolgt immer 1,5 Jahre vor Schulbeginn
- Einschulungsuntersuchung
- Entscheidung ob Einschulung ja/nein trifft die Schulleitung unter Berücksichtigung der Hinweise von Eltern, Kita, Gesundheitsamt u.a. außerschulischen Institutionen (sofern diese weiterführende Informationen geben können)
- Abmeldung von Flexi-Kindern bis zum 01. Mai 2025
- Klassenzusammensetzung – 1 Freundschaftswunsch, der auf Gegenseitigkeit beruht - bis spätestens 05. Mai 2025
- Elternabend in der Schule Mo., 23.06.2025, 18.00 Uhr, Leiferde
Di., 24.06.2025, 18.00 Uhr, Stöckheim



MEIN KIND WIRD EIN SCHULKIND WIR WERDEN ELTERN EINES SCHULKINDES

Übergänge bringen Veränderungen mit sich -

neue Situationen, umfangreiche Anforderungen, Momente der
Erstmaligkeit ...

Veränderungen werfen stets umfangreiche Fragen auf -
auch die Frage nach der **Schulfähigkeitsbereitschaft**.



Schulbereit?



- **Schulbereitschaft ist keine Eigenschaft**, die eindeutig festgestellt werden kann.
- **Es ist die Summe ganz bestimmter Verhaltensmerkmale eines Kindes**, die es braucht, um im Anfangsunterricht und der weiteren Schulzeit Lernimpulse wahrzunehmen und zu nutzen.
- Dazu gehören:
 - körperlich-gesundheitliche Anforderungen
 - motorische Anforderungen
 - kognitive Anforderungen
 - motivationale Anforderungen
 - soziale Anforderungen
 - emotionale Anforderungen
- Es ist eine wesentliche Aufgabe von Eltern, Erzieher*innen und Lehrkräften, das einzelne Kind individuell auf seinem Weg zum Schulkind verantwortungsvoll zu begleiten und zu unterstützen.

Kindfähigkeit der Schule



Der Schulbereitschaft des Kindes steht die Kindfähigkeit der Schule gegenüber.

Kinder müssen den Übergang aktiv bewältigen, dabei werden sie durch die Kindertagesstätten und Familie begleitet, das wird in der Schule aufgenommen und fortgeführt.

Jedes Kind wird in unserer Schule so angenommen, wie es ist - wir sehen seine Stärken und unterstützen es auf seinem individuellen Schulweg.

„Schulfähigkeit“ entsteht erst nach einer gewissen Zeit der Schulerfahrung.

Basiskompetenzen



Motorischer Bereich

- grundsätzliche Fingerfertigkeit und Handgeschicklichkeiten
- die dominierende Hand trainieren (schneiden, reißen, kleben, malen /ausmalen, falten, blättern, die Jacke schließen, Schleife binden)
- Bewegungsabläufe sicher beherrschen
- mit Material sachgerecht umgehen
- Schreibgeräte sicher handhaben
- die eigene Kraft regulieren – Steuerungsfähigkeit
- Gleichgewicht halten
- mind. 15 min. stillsitzen
- motor. Grundeigenschaften (rollen, klettern, hangeln, balancieren, Spielfähigkeit)

Kognitiver Bereich

- Zusammenhänge erkennen, vernetzend denken
- sich an neue Aufgaben wagen
- etwas behalten können – Gedächtnis trainieren, Merkfähigkeit
- Aufgaben verstehen und ausführen
- zielgerichtet arbeiten
- Umweltkenntnis, Alltagswissen haben
- Formen, Größen, Mengen erkennen und benennen
- Symbolverständnis
- Sprachverständnis (in Wörtern einzelne Buchstaben heraushören)
- sprachliche Ausdrucksfähigkeit
- zusammenhängend erzählen
- klar und deutlich sprechen

Motivationaler und sozialer Bereich

- Verantwortung für Handeln in eigenen Bereichen übernehmen (Bsp. Arbeitsplatz)
- in Situationen angemessen reagieren
- eigenen Anteil in Konfliktsituationen annehmen
- sich entschuldigen können
- eigene Bedürfnisse zurückstellen
- Bedürfnisse anderer wahrnehmen und beachten
- Hilfsbereitschaft zeigen
- Hilfe einfordern
- Regeln und Grenzen akzeptieren und einhalten
- zuhören können
- Anweisungen verstehen und direkt umsetzen
- eigenes Interesse zeigen
- Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer und Aufmerksamkeit

Emotionaler Bereich

- Belastbarkeit besitzen
- Enttäuschungen bewältigen
- neue, unbekannte Situationen angstfrei wahrnehmen
- Kritik akzeptieren bzw. annehmen können
- selbstständig handeln
- nicht ständig Beachtung einfordern
- Zuversicht besitzen
- gewinnen wollen, verlieren können
- sich vertragen können
- **der em. Bereich bildet die Grundlage für die Ausprägung der sozialen, motorischen, sprachlichen und kognitiven Kompetenzen**
- ...

Spielfähigkeit führt zur Schulbereitschaft

Im Schulalltag müssen die Kinder sich in den unterschiedlichsten Situationen zurechtfinden. Das gelingt durch Basiskompetenzen, die im Spiel besonders gefordert und gefördert werden.

Unterschiedliche Spielformen bieten den Kindern Möglichkeiten, Verhaltensmerkmale aufzubauen, wie Interesse, Freude, Neugier, Eigeninitiative, Gefühle erleben, Ausdauer, Regeln akzeptieren, Gewinnen wollen, verlieren können.

Lernen über das **Fühlen** – Handeln
Denken – Nachdenken.



Resiliente Kinder haben es leichter



Resilienzfaktoren sind weder angeboren noch genetisch festgelegt.

Ein Kind verfügt über eine Widerstandsfähigkeit, die ihm hilft leichter mit Veränderungen und Herausforderungen umgehen zu können.

Besonders bedeutsame Kompetenzen:

- Selbst- und Fremdwahrnehmung (Sichtweise anderer einnehmen können)
- Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen
- soziale Kompetenz (Offenheit, Beziehungsaufbau)
- Selbstregulation
- Problemlösefähigkeiten
- aktive Bewältigungskompetenzen
- Ausdauer
- Regeln akzeptieren



Die Rolle der Eltern

bei der Entwicklung zur Schulbereitschaft und im Schulalltag



- Schulweg üben, Schulranzen öffnen und schließen, Namen lesen und schreiben (Namensschilder)
 - Gesellschaftsspiele (verlieren können ohne Tränen oder Wutanfall)
 - Zugang zu Büchern ermöglichen, reimen und singen
 - In Haushaltstätigkeiten einbinden (Socken zusammenlegen, Brote schmieren, Einkaufen)
 - Schwimmen und Rollern, Balancieren und Hüpfen
 - Abwarten üben
 - Selbstständigkeit zutrauen
 - Verständnis zeigen und motivieren
-
- rechtzeitiges Aufstehen und Zeit für ein gemeinsames Frühstück
 - ein gesundes, abwechslungsreiches Schulfrühstück vorbereiten
-
- Eltern als **Berater** – auf dem Weg zur Eigenverantwortung, Selbständigkeit
 - **loslassen können**
 - **Verantwortungen** abgeben
 - Interesse am „Schultag“ und „Schulalltag“ zeigen
 - sich **Zeit** nehmen
 - einen ruhigen Arbeitsplatz einrichten
 - **gemeinsam** den Ranzen für den nächsten Tag packen
 - eine tägliche Vorlesezeit u.a. ritualisierende Abläufe einhalten

Wünsche an die Eltern



- ohne Eltern geht es nicht
- engagieren Sie sich
- zeigen Sie Ihrem Kind Ihr Interesse an schulischen Aufgaben
- seien Sie geduldig, mit dem Schuleintritt beginnt ein Prozess
- vertrauen Sie Ihrem Kind und der Schule
- haben Sie eine positive Einstellung zur Schule
- seien Sie kritisch aber wertschätzend der Schule gegenüber
- Schule ist auf Ihre Ideen, Hinweise, Unterstützung angewiesen
- informieren Sie sich u.a. Homepage, Elternbriefe, Schulplaner
- pflegen Sie einen respektvollen Austausch mit den Lehrkräften
- vermeiden Sie Verallgemeinerungen

Die Rolle der Schule

bei der Entwicklung zur Schulbereitschaft und im Schulalltag



- Besuch der zukünftigen Schulkinder im Kindergarten von Lehrkräften (November)
 - intensiver Austausch mit Kita und Eltern sowie Externen, um die Schulbereitschaft des Kindes einzuschätzen
 - Eingehen auf körperliche Voraussetzung (SEU, Hören, Sehen, Sprache)
 - Ergreifen und Unterstützung bei vorschulischen Fördermaßnahmen
 - Einladung der Schulkinder, von denen nicht sicher ist, welches Maß an Unterstützung evtl. noch benötigt wird
 - Einladung aller Schulkinder, zum Kennenlernen der Schule
 - Elternabende zur Unterstützung
-
- Intensive Begleitung in den ersten Wochen durch Doppelsteckungen und Einsatz der Förderschullehrkraft
 - Unterstützung durch Beratungslehrkraft und Schulsozialarbeit
 - Elternsprechtage im Oktober bzw. November

Schulbereitschaft ist aber auch als ein vernetzter Teilbereich eines großen Ganzen zu betrachten:

- Rahmenbedingungen einer Schule
Leitbild – Schulprogramm
- Persönlichkeitsmerkmale der unterschiedlichen Lehrkräfte
- fachliche Kompetenzen der einzelnen Lehrkräfte
- soziokulturelle Einflüsse des Umfeldes
(Elternhaus, Beziehungen, Klassenzusammensetzung, Rolle in der Lerngruppe, Haltung und Verhalten ...)

Gemeinsam leben, lernen, wachsen

Wir leben, lernen, lachen

- Räume schaffen
- Wir-Gefühl stärken
- Experten einladen
- Rituale leben
- Projekte gestalten

Wir lernen das Lernen

- Lernbedingungen individualisieren
- Neugier wecken
- Lernfreude erhalten
- Eigeninitiative stärken
- Methodenvielfalt anbieten

Wir vermitteln Werte

- Verantwortung übernehmen
- Regeln absprechen
- Grenzen setzen
- Toleranz zeigen
- Konfliktlösungen finden

Wir begegnen uns mit Respekt

- auf Augenhöhe begegnen
- Wertschätzung zeigen
- auf Ehrlichkeit achten
- Offenheit ausstrahlen
- Kommunikation anbieten

Wir achten auf uns

- Fitness erhalten
- Ernährung gesund gestalten
- mit Medien umgehen
- Umweltbewusstsein entwickeln
- Lebenswelt schützen

Eine Kultur der Wertschätzung



Unser Schulleben ist kein starres System, sondern bietet uns als Schule stets die Chance in Zusammenarbeit mit allen Eltern und Erziehungsberechtigten, Schülerinnen und Schülern, auf neue Anforderungen zu reagieren und unser Tun darauf auszurichten.

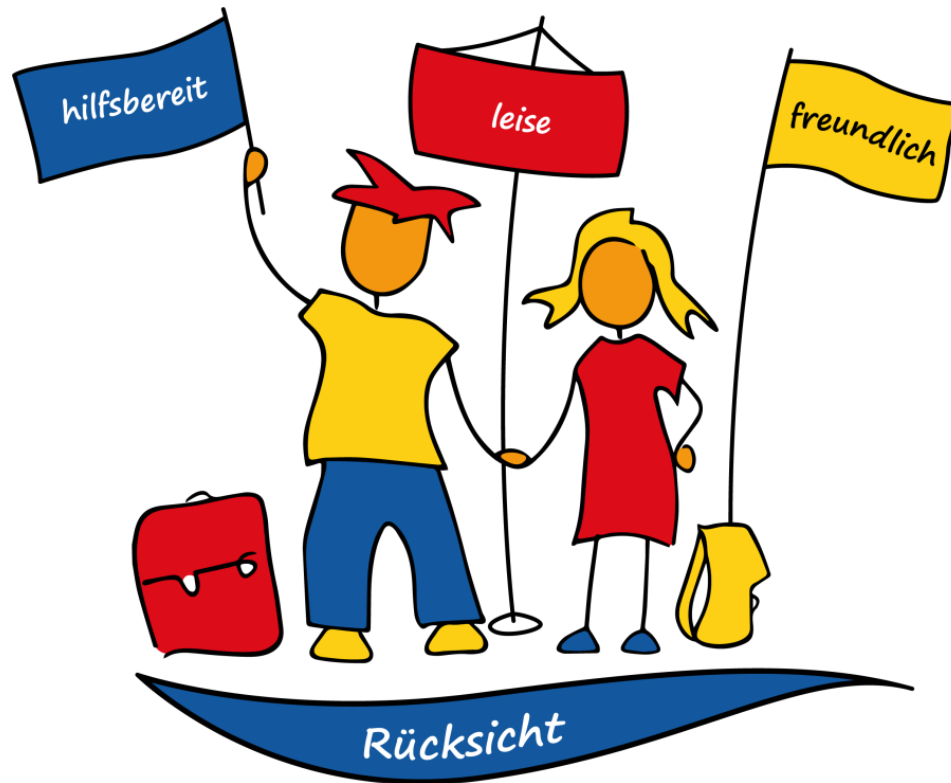
Von grundlegender Bedeutung sind uns:

- ein wertschätzender und respektvoller Umgang untereinander auf allen Ebenen
- eine Reflexionskultur, in der wir uns austauschen und gemeinsam Ziele formulieren
- eine bestmögliche Förderung und Forderung aller Schülerinnen und Schüler
- kurze Wege der direkten Kommunikation zwischen Schule und Eltern

Der Aufbau vertrauensvoller Beziehungen bzw. eines guten Drahts zueinander – das betrifft alle möglichen Konstellationen - ist die Basis für einen gelingenden Prozess den Schulweg Ihrer Kinder miteinander zu begleiten geprägt von Freundlichkeit, Respekt und Verständnis.

Diese Voraussetzungen schaffen eine Plattform für einen verständnisvollen, aber auch kritischen Austausch für positive Rückmeldungen sowie für gemeinsame Problemlösungen.

Schulregeln



Zusammenfassung



Voraussetzungen für ein friedliches Miteinander in der Schulgemeinschaft, für einen gelingenden Schulalltag – gilt für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte:

- sich gegenseitig achten
- sich zurückhalten
- Rücksicht nehmen
- Kompromisse akzeptieren
- Grenzen beachten
- Vereinbarungen und Absprachen einhalten

Eltern-ABC, Leitfaden für Elterngespräche, Beratungslehrerin, Schulplaner

Ich wünsche dir einen Ort



Ich wünsche dir, dass die Schule der Ort für dich ist,
an dem du dich wohl fühlst.

Ein Ort ist zum Lernen, Leben, Lachen,
der dir Ruhe und Schutz bietet.

Eine vertraute Umgebung ist, in der du
so sein kannst wie du bist - eben du selbst.

Ich wünsche dir, dass da Menschen sind,
die deine Stärken erkennen, dich fördern und dir Halt geben.

Menschen, denen du vertrauen kannst, die dir stets zur Seite stehen
und einfach froh sind, dass du da bist.



Wir freuen uns auf Ihre Kinder😊